

BUNTES MITEINANDER

Jahresbericht 2018

Inhalt

Allgemein.....	2
Organisation.....	2
Mitglieder/ Freiwillige.....	2
Strukturplanung.....	3
Finanzen und Budget.....	4
Rechnung 2018.....	4
Bilanz per 31.12.2018.....	4
Rechnung 2018 / Budget 2019.....	5
Romanshorn.....	6
Kontaktabend.....	6
Deutschtreff Romanshorn.....	6
Lehrlingsbetreuung.....	7
Frauentreff.....	7
Weitere Aktionen 2018.....	7
Bischofszell.....	8
Kontaktabend.....	8
Deutschkurse.....	9
weitere Aktionen 2018.....	10



Allgemein

Organisation

Unser Verein basiert auf Freiwilligenarbeit. Im 2018 hatten wir einen 8-köpfigen Vorstand.

Präsidentin:	Michèle Liptai
Vizepräsidentin:	Anna Eggenberger
Kassierin:	Cornelia Wetzol Togni
Aktuarin:	Albana Seljmani
Web / Öffentlichkeitsarbeit:	Barbara Imholz Ruedi Bertschi
Vertr. der Asylsuchenden:	Reza Malek Amin Shahbakhsh

Mitglieder/ Freiwillige

Im Jahr 2018 hat unser Verein 59 Mitglieder. Es sind 4 Neumitglieder dazugekommen. Von diesen Mitgliedern sind 26 Aktive. Unser Verein hat das Glück, dass er auf der einen Seite über eine grosse Anzahl aktive Mitglieder verfügt, die Freiwilligenarbeit leisten und auf der anderen Seite viele Passivmitglieder hat, die unsere Sache ideell und finanziell unterstützen. Es gibt auch einige Freiwillige, die sich aktiv engagieren, ohne Mitglied unseres Vereins zu sein.

An dieser Stelle geht unser Dank wie immer an all die vielen Freiwilligen, die hier nicht namentlich erwähnt werden. Ohne sie wäre das Solidaritätsnetz nicht möglich. Mit ihrer Freude, ihrer Menschlichkeit, ihrem Elan und ihrem Einsatz machen sie uns zu dem, was das Solinetz ist und ausmacht. HERZLICHEN DANK!



Strukturplanung

Die Strukturplanung und Neuausrichtung des Solidaritätsnetzes Ostschweiz war 2018 weiterhin Thema. Einer der Hauptakteure des Solidaritätsnetzwerks St. Gallen und wichtiger Teilnehmer der Strukturgruppe, Josef Wirth, ist durch einen Unfall ums Leben gekommen. Er hinterliess eine grosse Lücke im Soli SG und in der Strukturgruppe. Es war dadurch eine Neuorientierung im Solidaritätsnetz SG nötig, welche die begonnenen Prozesse ins Stocken geraten liessen. Zudem gab es einige Wechsel innerhalb der Strukturplanungsgruppe.

Wir, das Solidaritätsnetz Romanshorn, standen der Frage gegenüber, inwieweit wir eine weitere aktive Mitarbeit und Mitgliedschaft im Solidaritätsnetz SG als sinnvoll erachten. Hauptgrund der Überlegung war, dass im Thurgau die Flüchtlingsbetreuung und die Auswirkung der Flüchtlingspolitik eine andere ist als im restlichen Gebiet der Ostschweiz.

Im Jahr 2019 wird der Thurgau zu einem «Ausschaffungskanton». Diese Umstände haben den Vorstand dazu bewogen, dass das Solidaritätsnetz Romanshorn nur noch eine passive Mitgliedschaft im Solidaritätsnetz St. Gallen anstrebt, zugunsten einer verstärkten Zusammenarbeit mit Freiwilligen Organisationen im Thurgau.

Cornelia Wetzel

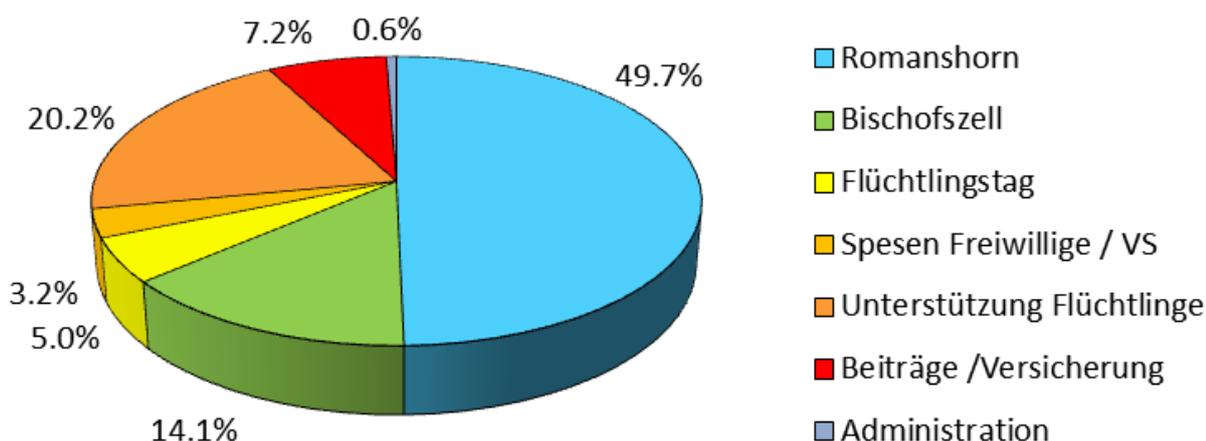
Finanzen und Budget

Rechnung 2018

Während des Jahres 2018 konnten 2'450.- an Mitgliederbeiträgen und 5'387.60 Spenden, also total 7'728.40 Fr. Einnahmen generiert werden.

Die Ausgaben des Jahres belaufen sich auf 8'170.66 Fr., wobei die Ausgaben verschiedenen Kategorien zugeordnet werden können:

- Romanshorn: Kontaktabend, Bildung, Frauentreff
- Bischofszell: Kontaktabend, Bildung
- Flüchtlingstag: Kosten für Picknick und Drucksachen
- Spesen für Freiwillige: Fahrspesen, Vorstandssitzungen
- Versicherung, Verbandsbeitrag, Webhosting, Bankspesen
- Administration: Büro, Buchhaltung, Web



Bilanz per 31.12.2018

Aktiven				Passiven			
Umlaufvermögen				Fremdkapital			
Kasse, Bank				kurzfristiges Fremdkapital			
1000	Kasse R'horn Kontakt	43		2001	Privkto. Cornelia	215	
1001	Kasse R'horn Frauen	116		2002	Privkto. Barbara	1'877	2'092
1002	Kasse R'horn Deutsch	1'060		langfristiges Fremdkapital			
1003	Kasse B'zell Kontakt	508		2500	Darlehen		0
1004	Kasse B'zell Deutsch	1'201		Eigenkapital			
1010	Konto Raiffeisen	24'493	27'420	2800	Vereinskapital	25'771	25'771
Forderungen							
	Verlust	442	442				
Total			27'862	Total			27'862

Rechnung 2018 / Budget 2019

	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Erfolgsrechnung			
Aufwand Flüchtlinge			
Verbandsbeiträge		130.00	150.00
Versicherungen		293.65	300.00
Romanshorn: Aufwand Kontaktabend	5'000.00	3'129.75	5'000.00
Romanshorn: Aufwand Frauentreff	500.00	41.50	0.00
Romanshorn: Aufwand Bildung	1'500.00	886.16	1'500.00
Bischofszell: Kontakt	1'000.00	341.45	1'000.00
Bischofszell: Bildung	1'500.00	813.51	1'500.00
Unterstützung Flüchtlinge	1'000.00	1'651.25	2'500.00
Aufwand für externe Anlässe	500.00	408.20	500.00
	11'000.00	7695.47	12'450.00
Verwaltungsaufwand			
Administration	200.00	50.00	200.00
Öffentlichkeitsarbeit und Web	500.00	99.00	200.00
Spesen Freiwillige	800.00	230.00	800.00
Spesen Vorstand	200.00	29.30	200.00
Bankspesen/Zinsen	40.00	66.89	70.00
Aufwand Vereinsfeste	1'500.00	0.00	1'000.00
	3'240.00	475.19	2'470.00
Ausgaben total	14'240.00	8'170.66	14'920.00
Einnahmen			
Mitgliederbeiträge	2'400.00	2'450.00	2'400.00
Spenden	6'000.00	5'387.60	6'000.00
Eröffnungskonto		-109.20	
Einnahmen total	8'400.00	7'728.40	8'400.00
Ergebnis (Verlust)	-5'840.00	-442.26	-6'520.00

Der geringe Verlust von 442.26 ist vor allem unseren grosszügigen SpenderInnen zu verdanken. Da der Thurgau 2019 zum "Ausreisekanton" wird, sind in Zukunft praktisch alle Flüchtlinge nur noch mit Nothilfe bei uns. Diese bekommen kein Geld mehr sondern nur noch Lebensmittel und Unterkunft. Daher haben wir das Budget für deren Unterstützung kräftig angehoben.

Romanshorn

Kontaktabend

Der wöchentliche Kontaktabend, der jeweils mittwochs von 19.00 Uhr bis etwa 22.30 Uhr durchgeführt wird, ist gut besucht. Es sind normalerweise 25 Leute da, wenn es Essen gibt, sind es in der Regel etwa 40 Personen. Seit diesem Jahr sind wieder Familien mit Kleinkindern unter den Besuchern. Wenn 2019 das Durchgangsheim Romanshorn wieder eröffnet wird, dürften es noch mehr werden.

Barbara kocht, zusammen mit Ali Malek, alle zwei Wochen ein warmes Essen für alle. Wir haben einen sehr fleissigen Koch, Ali hilft jedes Mal und macht unbestritten den besten Reis der Welt. Es gibt es einen Ämtliplan, so muss jede(r) auch mal abräumen, abwaschen oder putzen. Die Tage, an denen es Essen gibt, sind normalerweise sehr gut besucht. Zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir wieder geöffnet, gerade weil sonst alle anderen Angebote Pause gemacht haben. Da waren es dann über 50 Personen.

Hausaufgabenhilfe und Hilfe bei Behördenkontakten bieten wir auch jeweils spontan an. Wer Probleme hat, meldet sich einfach und wir finden dann schon eine Lösung.

Im Sommer waren wir wieder ein paar Mal auf der Schlosswiese und haben dort Grill und Feuer- schale angeworfen, Ballspiele gemacht oder einfach nur gechillt. Bei schönem Wetter macht das immer Spass.

Barbara Imholz

Deutschtreff Romanshorn

Deutsch ist die wichtigste Grundlage für die Bewältigung des Alltags hier in der Schweiz, gute Deutschkenntnisse eröffnen soziale Kontakte und berufliche Perspektiven. Mit dieser Überzeugung unterrichtet ein motiviertes Team aus Freiwilligen jeden Montag- und Dienstagabend im Heilpädagogischen Zentrum Romanshorn die Asylsuchenden.

Es ist schön zu sehen, wie langjährige Teilnehmende den Kurs weiterhin treu besuchen oder auch neue Teilnehmende laufend dazukommen, die meist über Mund-zu-Mund Propaganda zu uns finden. Die Lebenssituationen der Teilnehmenden sind so vielseitig wie deren Nationalität. So sind unter den Teilnehmenden Familienfrauen, die schon viele Jahre in der Schweiz sind und sich hier um Familie und Haushalt kümmern, oder junge Männer, die erst seit kurzem hier sind und die hier irgendwann eine Ausbildung machen möchten. Es gibt Teilnehmende, die im Heimatland zwölf Jahre zur Schule gingen oder andere, die nie die Möglichkeit hatten, zur Schule zu gehen. Solche, die bereits einen sicheren Aufenthaltsstatus haben und jene, die noch auf den Entscheid warten oder auch einzelne, die abgewiesen sind und hier in der Nothilfe leben.

Bei dieser Vielseitigkeit eine passende Klasseneinteilung zu machen, ist eine grosse Aufgabe, die Franziska Heeb mit viel Feingefühligkeit leistet. Wir sind dankbar, ein solch motiviertes Lehrpersonenteam zu haben – um auf alle unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen braucht es eine enorme Flexibilität und Kreativität. Es steht aber nicht nur die deutsche Sprache im

Mittelpunkt. Der Deutschkurs soll ein Ort sein, an dem sich die Teilnehmenden wohl fühlen können, Platz für ihre Themen und Fragen ist, sie ernst genommen und wertgeschätzt werden. Denn oft ist es für die Teilnehmenden eine der wenigen Möglichkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen und für ein paar Stunden aus ihrem Alltag rauszukommen.

Anna Eggenberger

Lehrlingsbetreuung

Einige unserer Asylsuchenden haben im Sommer eine Lehrstelle angetreten. Der Kanton bietet zwar jeweils am Samstagmorgen eine Hausaufgabenhilfe an, diese reicht aber nicht aus. Daher habe ich mich entschlossen zusätzlich zu diesem Angebot einmal pro Woche mit den Lehrlingen zu lernen. Die Arbeit in einer kleinen 5er-Gruppe war angedacht aber auch das stellte sich als schwierig heraus. Es sind doch zu viele verschiedene Berufe und auch unterschiedliche Deutschkenntnisse, jeweils andere Berufsschulen und völlig unterschiedliche Fachkunde-Themen. Daher habe ich momentan zwei Leute einen Abend pro Woche bei mir zuhause, die anderen melden sich sporadisch, z.B. wenn sie Vorträge halten müssen. Bei Bedarf setzen wir uns auch am Wochenende nochmal zusammen und bereiten uns für Prüfungen vor. Hier könnten wir gut noch Unterstützung brauchen, eine 1:1-Begleitung durch die gesamte Lehre wäre super. Dazu muss man nicht unbedingt "vom Fach" sein, die Themen werden mit den Schülern erarbeitet und man lernt so selber einiges dazu.

Barbara Imholz

Frauentreff

Den Frauen- und Familientreff, wie er von Sommer 16 bis Sommer 17 stattgefunden hat, gibt es leider nicht mehr.

Weitere Aktionen 2018

Geburtstag Barbara

An meinem Geburtstag am 5. Februar haben die Asylsuchenden und Freiwilligen für mich eine Überraschungsparty im Solinetz geschmissen! Ich war völlig geplättet und gerührt. sowas ist mir noch nie passiert. Es wurde gefeiert, gegessen, getanzt und gelacht. Ein wunderschönes Fest, an das ich immer wieder gerne zurückdenke. Vielen Dank euch allen!

Barbara

Flüchtlingstag mit Picknick am Hafen 16.6.

Am Flüchtlingstag im Juni haben wir in Romanshorn am Hafen auf einer Wiese ein grosses Picknick veranstaltet. Die BesucherInnen und PassantInnen wurden mit Schildern auf Vorurteile und Problem aufmerksam gemacht. Hamid, Reza und Ashkan haben gezielt PassantInnen angesprochen und mit ihnen diskutiert. Wir haben Flyer verteilt und Snacks angeboten. Im

Großen und Ganzen war es ein toller Tag, nicht zuletzt, weil wir riesiges Glück mit dem Wetter hatten.

Interview in der Thurgauer Zeitung

Am 7. August bekamen wir Besuch von einem Journalisten und einer Fotografin der Thurgauer Zeitung. Es wurde ein Interview mit Hamid, Naqibullah und Reza gemacht, die alle drei bereits in eine Lehre gehen. Der Journalist zeigte sich sehr beeindruckt von der Leistung der Jungs und in der Sonntagsausgabe (leider nur online) erschien dann auch ein grosser Bericht mit tollen Fotos.

Pizzaessen für alle Freiwilligen

Am 19. Oktober waren alle Freiwilligen zum Pizzaessen in die Pizzeria Euphrat in Amriswil eingeladen. Nach der Begrüssung durch unsere Präsidentin Michèle und einem interessanten Vortrag von Anna konnten wir uns alle besser kennenlernen und bei einem leckeren Essen einen gemütlichen Abend verbringen.

Guezlibacken im Advent

Im Advent wurden wieder fleissig Guezli gebacken zusammen mit der JUSO, die nachher gemeinsam verspeist wurden und noch als Geschenkli für Freunde mitgenommen wurden.

Bischofszell

Kontaktabend

Die ersten zwei Kontaktabende im Jahr 2018 durften wir noch Gastrecht bei Christine Homburger geniessen, seither treffen wir uns in der Kornhalle im Zentrum von Bischofszell. Sie wird uns kostenlos zur Verfügung gestellt von der Stadt Bischofszell. Auch wurden wir mit Küchenutensilien ausgerüstet und die Stadt hat einen portablen Gaskochherd extra auch für uns angeschafft. Sogar den Müll dürfen wir am Ende des Abends in den Container des Rathauses werfen; wir fühlen uns willkommen in Bischofszell und sind sehr dankbar für die Unterstützung.

Auch hier am neuen Standort finden immer wieder neue Menschen den Weg zu uns. Das freut uns sehr.

Wenn wir noch nichts abgemacht haben, starten wir den Kontaktabend meistens eine Woche vor dem Termin mit einer Anfrage im gemeinsamen Chat: " Wer kocht?" Das ist die Frage. Es wird abgewechselt zwischen den verschiedenen Nationen und da wir überwiegend afghanische Besucher haben, essen wir entweder afghanisch oder schweizerisch.

Am Morgen unseres Treff Tages stellt eine von uns Frauen unsere Werbetafel vor den Eingang der Kornhalle; darauf wird das Angebot des Abends beschrieben und wir laden jeden herzlich ein vorbeizukommen. Bei Bedarf stellen wir gleich auch die Heizung ein, denn unser Raum ist bei niederen Temperaturen kalt und schlecht zu beheizen.

Am Abend treffen die ersten Teilnehmer um ca. 17.30 Uhr ein und entweder beginnt gleich das Rüsten und Kochen oder die Festbänke und -tische werden vereint und motiviert aufgestellt.

Nach und nach treffen unsere Freunde ein, Menschen aus Afghanistan, Somalia, aus der Türkei, Äthiopien, Eritrea, Ägypten, der Schweiz. Arbeiten werden koordiniert, Neuigkeiten ausgetauscht, es wird gerührt, gekocht, gebraten, Briefe werden erklärt, Fragen gestellt und wenn möglich beantwortet. Frohmachende Neuigkeiten werden in der Runde gefeiert und für traurige Nachrichten oder belastende Situationen bleibt Raum; da wird zugehört, getröstet, in den Arm genommen, manchmal kann ein Weg, eine Lösung gefunden werden, oft nehmen wir einfach Anteil an Situationen, die nicht geändert werden können. Jeder soll ernst genommen werden und einen Platz mit seinen Anliegen finden.

Irgendwann sind die "Gschwelli" fertig, die Bolani frittiert, der afghanische Reis duftet, das Apfelmus für die Äplermakkaronen ist gekocht. Das Buffet wird von vielen fleissigen Händen aufgestellt und die ersten hungrigen (meist kleine) Esser stellen sich an. Zwischen 10 und 20 Kinder und so um die 15-30 Erwachsene finden sich ein zum Essen.

Auch beim Essen geschieht Begegnung, es wird gelacht und geteilt, hier verschneidet ein junger Erwachsener einem Kind die Spaghetti, dort putzt ein älterer Herr den ausgeschütteten Sirup aus. Vergleiche über Gerichte und Zutaten werden gemacht, jemand beginnt zu singen, wie geht es dir, was machst du nächste Woche...Gespräche und Austausch haben Platz.

Vor und nach dem Essen hat es auch immer wieder Zeit zum Spielen. Uno und Mühle gefallen nicht nur den Kindern, malen kann jeder und bei einigen Spielen werden die Regeln ganz neu geschrieben. Auch Jasskarten kommen immer wieder zum Einsatz. Oft entpuppt sich ein solider Familienvater als der grösste "Schummler", das erhöht den Spass aller Spieler und Zuschauer. Manchmal wird Musik mitgebracht, dazu getanzt. Jeder darf mitmachen, den Arm um die Schulter und du bist beim Kreistanz dabei. So viele Momente von Geborgenheit, Freiheit oder gar Glück... Wir schätzen diese Möglichkeit, den Raum, den wir nutzen dürfen.

Irgendwann Richtung 21 Uhr beginnen wir mit Aufräumen; die vielen Kinder werden langsam müde, die Familien packen ein.

Weil alle immer ungefragt und selbstverständlich mithelfen, ist das Zusammenräumen und Putzen immer schnell erledigt.

Müde und geschafft ziehen wir die Türe hinter uns zu und freuen uns auf den nächsten Abend in vier Wochen.

Jutta Benedix-Niedermann

Deutschkurse

In unserm Deutschkurs waren bald mehr Migrantinnen und Migranten als Asylsuchende für welche wir den Kurs ja ursprünglich ins Leben riefen. Es stellte sich heraus, dass die Gemeinde gerne Kandidaten schickt, die Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld beziehen oder momentan einfach ohne Job sind. Bei diesen Teilnehmern machen wir die Erfahrung, dass sie irgendwann nicht mehr auftauchen (zum Beispiel nach den Sommer-, Herbst- oder Weihnachtsferien). Wir hoffen natürlich, dass diese einen neuen Job gefunden haben.

So auch ein polnisches junges Paar (er arbeitete in einer Schweinezucht und sie vermutlich als Putzfrau) besuchte den Unterricht ein Jahr lang treu und eifrig. Nach den letzten Sommerferien waren die Beiden wie vom Erdboden verschluckt. Gerne würde man erfahren, ob ihr Leben eine Wende erfahren hat oder ob sie in ihr Heimatland zurückkehren mussten. Ähnlich ein junger Mann aus dem Balkan, eine Frau aus Slowenien und eine andere aus Tschechien.

Dann war da die junge Frau aus dem Irak, die längere Zeit fehlte und dann nach vielen Wochen wieder bei uns mitmachte. Sie war wegen Depressionen im Spital. Sie hatte ein freundliches Wesen und kleidete sich immer mehr westlich, kein Kopftuch mehr, höchstens eine Kappe im Winter. Eigentlich machte sie einen fröhlichen Eindruck, wenn man sie aber auf ihr Heimatland ansprach fiel ein Schatten über ihr Gesicht. Sie könne nie mehr zurück, sie habe Angst, obwohl sie auch Heimweh hätte. Kürzlich erfuhr ich, dass sie und ihre kleine Familie abgetaucht sind, nachdem sie negativen Bescheid bekamen bezüglich Asylgesuch. Es ist schwierig sich vorzustellen, was für ein Drama da abläuft.

Als Unterrichtende müssen wir uns dauernd auf neue Situationen einstellen. Auch bezüglich Teilnehmerzahlen. Momentan führen wir die Kurse nicht mehr doppelt, da durchschnittlich sieben Personen da sind. (Einmal waren es plötzlich 12 dann wieder nur 4 Personen) Wenn überhaupt, begründen die Teilnehmer ihr Fehlen mit Arzt- oder Zahnarztterminen für sich selber oder wegen der Kinder.

Ich habe aufgehört, mich darüber irgendwie zu ärgern. Ich führe zwar eine Anwesenheitsliste, damit ich Betreuern, die sich erkundigen, Bescheid sagen kann. Zusammen mit den Helfern versuchen wir die Anwesenden zu fördern und in Leistungsgruppen zu arbeiten. Die Stimmung ist meist fröhlich und die Zeit verfliegt im Nu.

Das Angebot der Kinderhüte wird ebenso schwankend genutzt. Aber die Kinder, die betreut werden, profitieren sprachlich ebenfalls. Meist gibt es etwas zu knabbern, aber vor allem wird gespielt, gebastelt und gezeichnet. Der Abendkurs ist mit 4-6 Personen belegt, die oft nach der Arbeit kommen und entsprechend manchmal auch müde sind.

Von den Unterrichtenden, Helfenden und Hütenden kommen Rückmeldungen, dass dieser Einsatz ihnen Befriedigung gebe. Positive Rückmeldungen und Dankbarkeit sind unser Lohn. Zwar macht der Einblick in zum Teil chaotische Lebenssituationen manchmal ohnmächtig, auf die andere Seite gibt es einen neuen Blick auf die eigene Lebenssituation. Dankbar dürfen wir sein, dass wir zu den Helfenden und nicht zu den Hilfesuchenden gehören. Dies ist vor allem meine ganz persönliche Einsicht.

Monika Schlaginhaufen

weitere Aktionen 2018

- Im Sommer hat ein Grillfest stattgefunden
- Kindergeburtstage werden an den Kontakttreffen in der Kornhalle gefeiert
- Afghanische und Somalische Gäste durften im Rahmen des Projekts "bei der Welt zu Tisch" kochen